

Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Rhönig in Wien.

Die 34. Generalversammlung dieser Gesellschaft ist am 16. Juni l. J. unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Ernst Freiherrn v. Herring abgehalten worden. Dem Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß Neuversicherungen über 18,975.607 Kronen abgeschlossen wurden und daß auch im zweiten Kriegsjahre der vorhandene Versicherungsbestand fast ungeschmälert erhalten wurde und sich auf 235,767.905 Kronen Versicherungssumme und 357.261 Kronen Jahresrente belief. Auch für die während des Krieges neu versicherten Personen, welche Militärdienst leisten, wurde unterschiedslos, den seit 25 Jahren bestehenden Einrichtungen der Gesellschaft entsprechend, die Haftung für die Kriegsgefahr bis zur Höhe von 20.000 Kronen unentgeltlich übernommen. Neben dem Bestande an normalen Versicherungen beliefen sich die bis zum Jahresende abgeschlossenen speziellen Kriegsversicherungen auf 134,123.325 Kronen. In der letzten Zeit ist diese Kriegsversicherung, die wegen ihrer Wichtigkeit für die Familien der Eingerückten eine außerordentliche Unterstützung seitens der militärischen und zivilen Behörden in Oesterreich ebenso wie im Deutschen Reiche und in Ungarn erfahren hat, durch die Einführung einer Kriegsinvaliditäts-Versicherung ergänzt worden. An die Angehörigen nach im Kriege gefallenen oder gestorbenen Versicherten wurden bis Ende 1915 2,852.482 Kronen ausgezahlt. Den Zwecken der offiziellen Kriegsfürsorge wurden 552.049 Kronen, den im Felde stehenden Angestellten der Gesellschaft und deren Angehörigen 123.994 Kronen zugewendet. An der Zeichnung der Kriegsanleihen in Oesterreich, Ungarn und Deutschland hat sich die Gesellschaft mit rund 18,3 Millionen Kronen beteiligt. Die Einnahmen an Prämien und Zinsen beliefen sich auf 19,306.001 Kronen, die Auszahlungen an die Versicherten auf 7,987.407 Kronen. Die Prämienreserven betragen am Jahreschlusse einschließlich der Dividendenfonds der Versicherten 68,933.700 Kronen, die gesamten Aktiven, die gegen das Vorjahr um 7,565.033 Kronen gestiegen sind, 77,060.580 Kronen, wovon 35,894.346 Kronen auf Hypothekendarlehen, 11,156.800 Kronen auf Realitäten, 9,902.478 Kronen auf Wertpapiere, 7,157.845 Kronen auf Staats- und Gemeindegeldlehen, 7,008.316 Kronen auf Polizzendarlehen, 1,194.005 Kronen auf Bankguthaben und 932.163 Kronen auf Depots entfallen. Nach Auszahlung von 605.190 Kronen an die mit Gewinnanteil Versicherten und nach Ueberweisung weiterer 489.346 Kronen an den Dividendenfonds dieser Versicherten schließt die Jahresrechnung mit einem Ueberschuß von 514.563 Kronen. Die Dividende für 1915 wurde mit 10 Kronen per Aktie, daß ist 300.000 Kronen bestimmt, der Abschreibungsreserve wurden 45.000 Kronen, der Gewinnreserve 15.176 Kronen zugewiesen und der nach Abzug der statutarischen Lantienmen verbleibende Rest von 114.926 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende gelangt vom 19. Juni l. J. angefangen bei der Kasse der Gesellschaft, der Anglo-Oesterreichischen Bank und der L. L. priv. Allgemeinen Verkehrsbank in Wien zur Auszahlung. Die ausscheidenden Verwaltungsräte Broch, Sanger und v. Thiemer wurden wiedergewählt, die Kooptierung der Herren Dr. Drucker und Dr. v. Licht bestätigt. In die Revisionskommission wurden die Herren Ehrenzweig, Dr. Schmidt und Marmorstein als Mitglieder, die Herren Binzl und Dr. Zeimer als Ersatzmänner berufen.